

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und stark befestigte Enge nordöstlich Saga übergeht, findet ein Angriff keine Entwicklungsmöglichkeit und kann an tiefen, querliegenden Schluchten leicht aufgehalten werden. Damit er sich schließlich an dem breit vorgelagerten, steilen Rücken des Stol (1668 m) nicht vollends festläuft, muß eine Umfassung von Osten her aus dem Sponzo-Tale den Ansturm nachdrücklich unterstützen. Ein Begleitangriff über den 1897 m hohen Brsic (südöstlich Flitsch) eröffnet zugleich die Möglichkeit, über den za Kraju-Sattel hinab nach Karfreit und in den Rücken des Stol zu gelangen sowie nach Westen zu die für die Beherrschung des Beckens von Flitsch wichtigen Stellen am Polounik — ein Rücken östlich Saga von 1478 bis 1525 m Höhe — aufzurollen. Der nördlich und westlich Flitsch gelegene, 2208 m hohe und wildzerklüftete Felsstock des Kombon stellt ein ausgesprochenes Hochgebirge dar, das nur für kleine Abteilungen gangbar ist.“

Der Berichterstatter der Deutschen Heeresleitung stand vor einer verantwortungsvollen Frage, als er am 8. September in Kreuznach auf Grund dieser Beurteilung der Lage sein endgültiges Gutachten darüber abgeben mußte, ob die Sponzo-Offensive ausführbar sei. Daß sie unter den obwaltenden Schwierigkeiten an der Grenze des Möglichen lag und ein höchst unsicheres Unternehmen darstellte, lag außer Zweifel. Gleichwohl wagte es Generalleutnant Krafft v. Dellmensingen, sie zu empfehlen im Vertrauen auf Geist und Angriffskraft der vorzüglichen deutschen Infanterie, sowie auf die reichen Erfahrungen und die Anpassungsfähigkeit der Stäbe, die für diese Operationen in Aussicht genommen waren. Auch glaubte der General damit rechnen zu können, daß die Widerstandskraft der Italiener gegen einen deutschen Angriff wesentlich geringer sein würde, als die der westlichen Gegner. Schließlich zwang überhaupt die ernste Lage der Österreicher, alle Bedenken zurückzustellen.

Obwohl General Ludendorff auch bei dieser Beratung die bedeutenden Schwierigkeiten und das Wagnis des Unternehmens nicht verkannte und für die Gesamtkriegslage den Angriff bei Czernowitz für wertvoller hielt, fügte er sich der aufs neue bestätigten Notwendigkeit, daß zur Stützung Österreichs unbedingt etwas geschehen müsse. Generalfeldmarschall v. Hindenburg ging daher schließlich auf die österreichischen Vorschläge einer gemeinsamen Offensive an der oberen Sponzo-Front ein, ein Entschluß, der sowohl hinsichtlich der immer noch bedrohlichen Lage in Flandern, als auch in Würdigung der zu überwindenden Hindernisse den kühnsten und größten des Weltkrieges an die Seite zu stellen ist.